Forschung aus der Praxis

Wenn Grenzen verschwimmen: StatAMed und der neue Patientenpfad

Dr. Guido Tuschen
Geschäftsführer SKH Stadtteilklinik Hamburg

Stadtteil Klinik Hamburg

„Wenn Grenzen verschwimmen: StatAMed und der neue Patientenpfad“

Hamburg: Die Praxisklinik bleibt

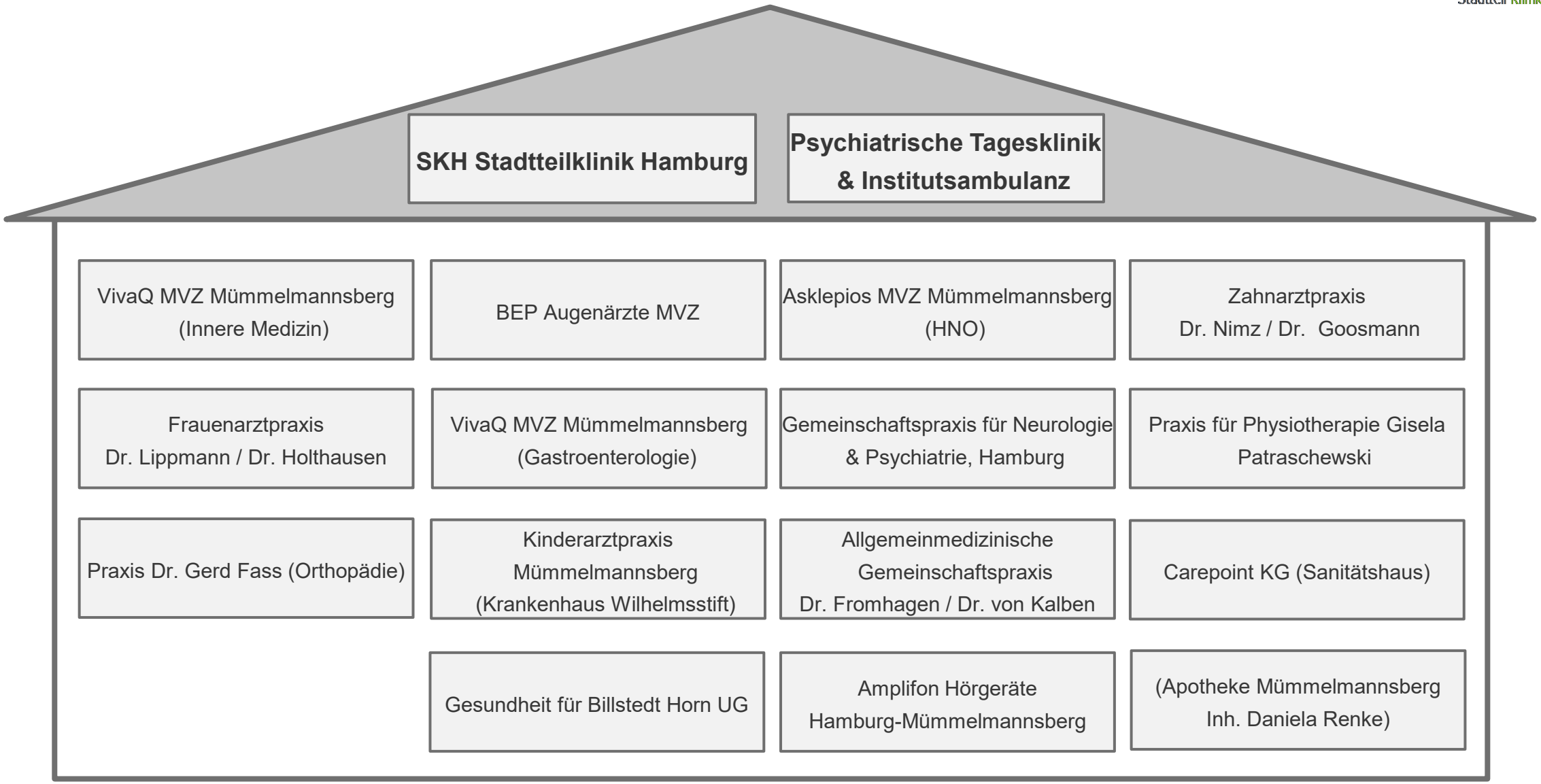
Von Marco Thielcke

Neuer Betreiber übernimmt voraussichtlich ab Juli

Hamburger Wochenblatt
2014

Hamburg. Im Ringen um die Zukunft der Praxisklinik in Mümmelmannsberg ist offenbar eine Einigung in Reichweite. Der aktuelle Betreiber die Klinikgruppe Dr. Guth und die Stadtteilklinik Hamburg GmbH (SKH) unterzeichneten in der vergangenen Woche einen Vorvertrag. Demnach übernimmt die **SKH ab Juli den somatischen Teil, OP-Bereich und Bettenstation der Klinik** an der Oskar-Schlemmer-Straße. Mit der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz ist noch zu klären, unter welchen Bedingungen die Klinik im Hamburger Krankenhausplan bleibt.

Medizinische Einrichtungen in der Praxisklinik Mümmelmannsberg 2014



Stadtteil Mümmelmannsberg – Erweiterte Rolle der SKH Analyse 2014

- Regelmäßige Besuche und Anfragen bei den Hausärzten im Stadtteil
- Austausch mit AOK und KV im Rahmen eines Treffens am 01.07.2015 in der SKH
- Gute hausärztliche Versorgung der Patienten
- Einweisung von Patienten ins Krankenhaus durch die Hausärzte auf Grundlage medizinischer Indikationen
- Patient wird nicht in der ZNA aufgenommen oder „durchoperiert“
- „Sozialmedizinische Indikation/DRG“
- Selten Hausarzt zielorientierte Therapie in der ZNA

→ **Zentrale Herausforderung: Patienten sind häufig zu krank für die ambulante Versorgung, aber nicht krank genug für das Akutkrankenhaus**

Kasuistiken: Aus dem Alltag

Fall 1: Bottom Up-Modell gegen die Überversorgung

Frau M., 84 Jahre

- seit 3 Tagen Fieber und Schwäche. Meldet sich telefonisch bei ihrer Hausärztin

- Hausärztin spricht mit SKH Stadtteilklinik. Frau M. wird in SKH Stadtteilklinik aufgenommen

- Entlassung nach Hause nach 3 Tagen Behandlung wegen Harnweginfekt

- Hausärztin betreut direkt weiter

PRO: keine erweiterte Diagnostik, kurze Liegedauer

CONTRA: Abschlag von der DRG, Abhängig von Zuweisung durch HausärztInnen, Verlegung aus Notaufnahme in SKH = „Minusgeschäft“

Fall 2: Top down-Modell gegen die Unterversorgung

Herr E., 74 Jahre

- Herzklappenentzündung, Behandlung in regelversorgender Klinik

- Liegedauer ca. sechs Wochen gemäß Leitlinie, Abschluss der Diagnostik nach einer Woche erfolgt, Überwachung nach zwei Wochen nicht mehr notwendig

- Kontaktaufnahme mit SKH durch Regelversorger, Übernahme zur Weiterversorgung

- Entlassung nach Abschluss der Therapie und Organisation Pflegedienstes, Aktivierung der Angehörigen und Hausarzt durch SKH

PRO: Entlastung des Regelversorgers, allgemeinmedizinisch ausgerichtete Weiterversorgung

CONTRA: Teilung der DRG zwischen Kliniken, Versorgungsform nicht für jede Indikation geeignet (z.B. post OP)

2016 – Abschluss IV Verträge mit AOK, DAK, Barmer
Kurzzeit-stationäre Versorgung

Start Januar 2016

AOK Die Gesundheitskasse. AOK Rheinland/Hamburg

DAK Gesundheit

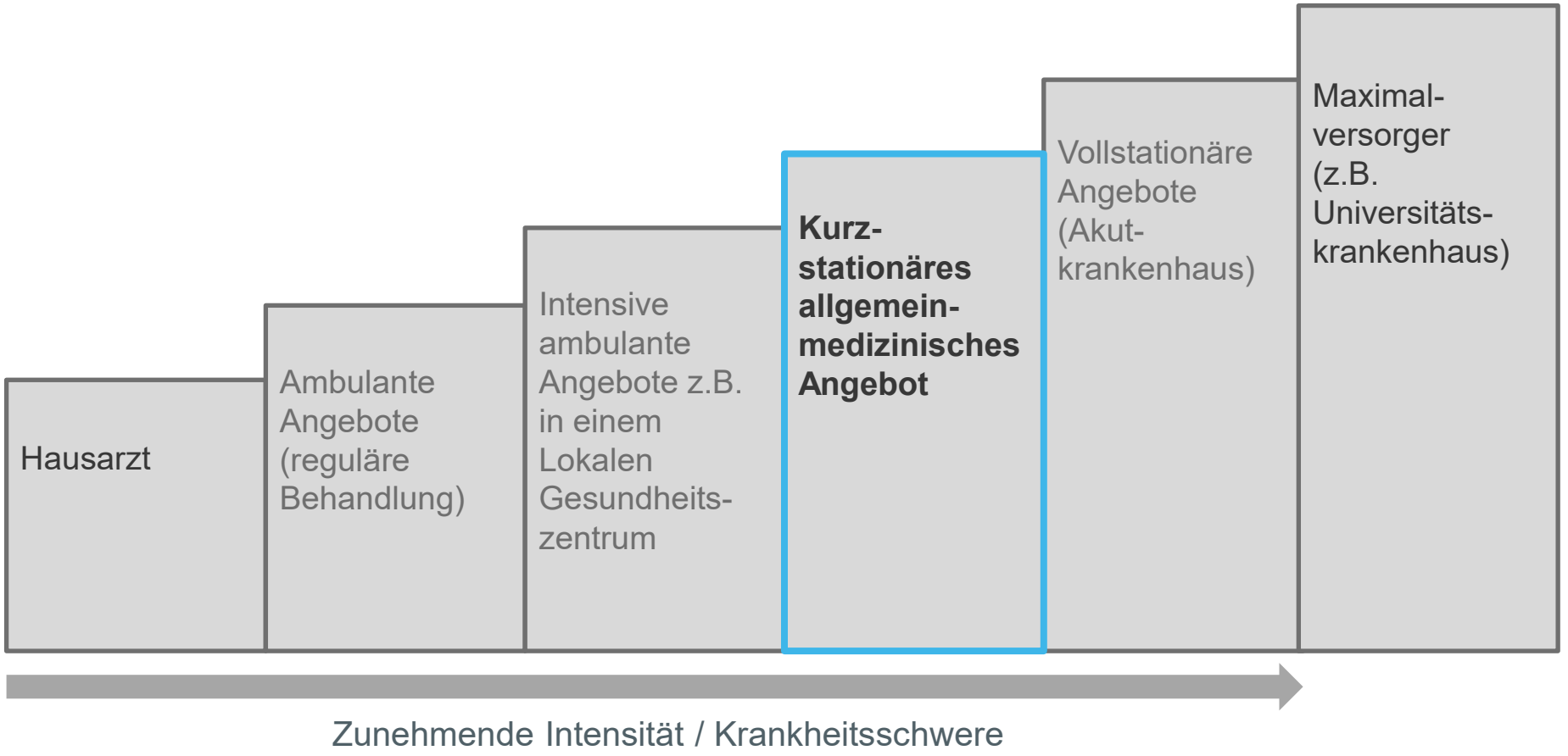
Start Juli 2016

BARMER

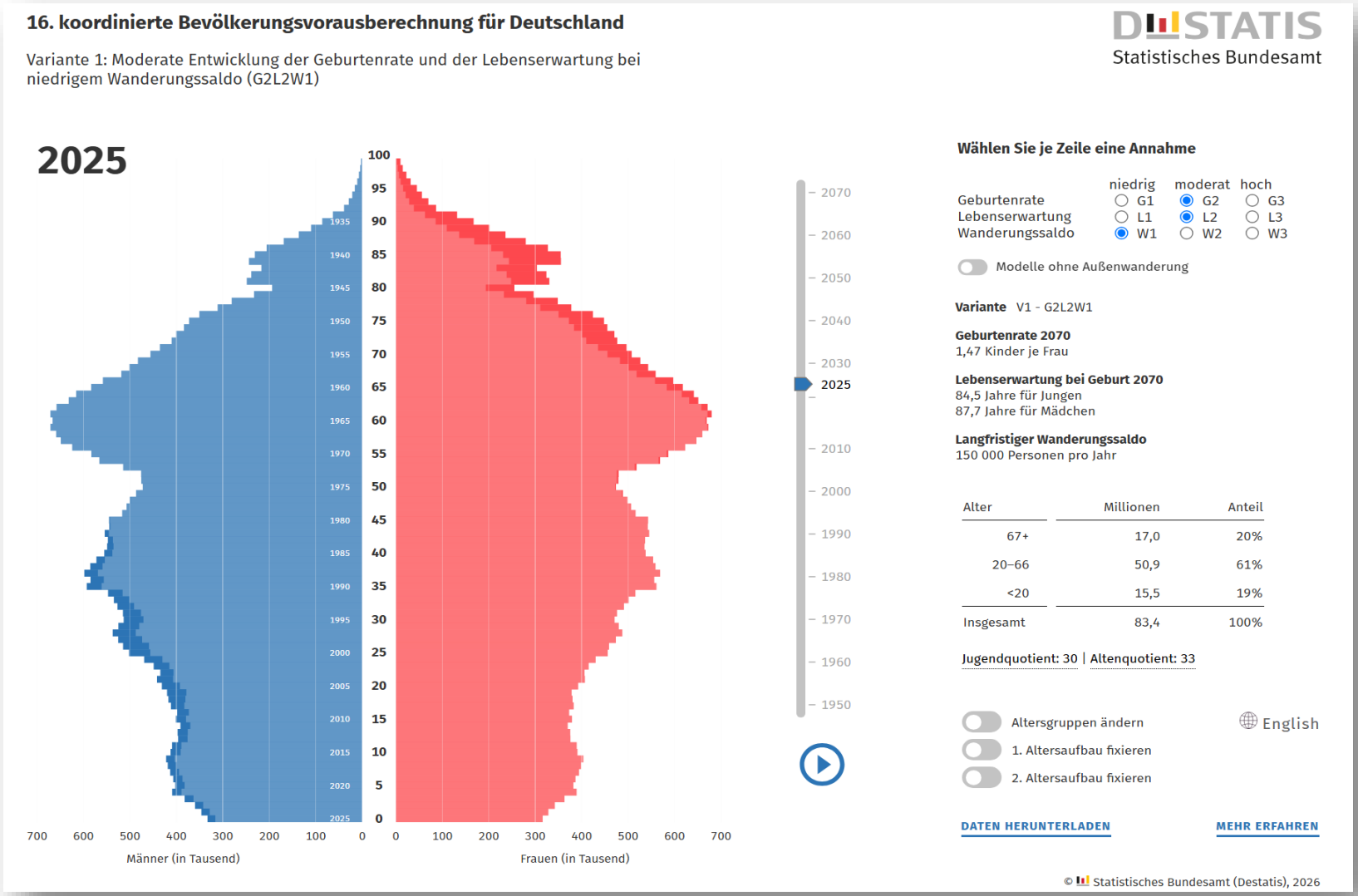
Start August 2016

SKH Stadtteil Klinik Hamburg

Einordnung der neuen Versorgungsform



Demographischer Wandel - Klientel wächst

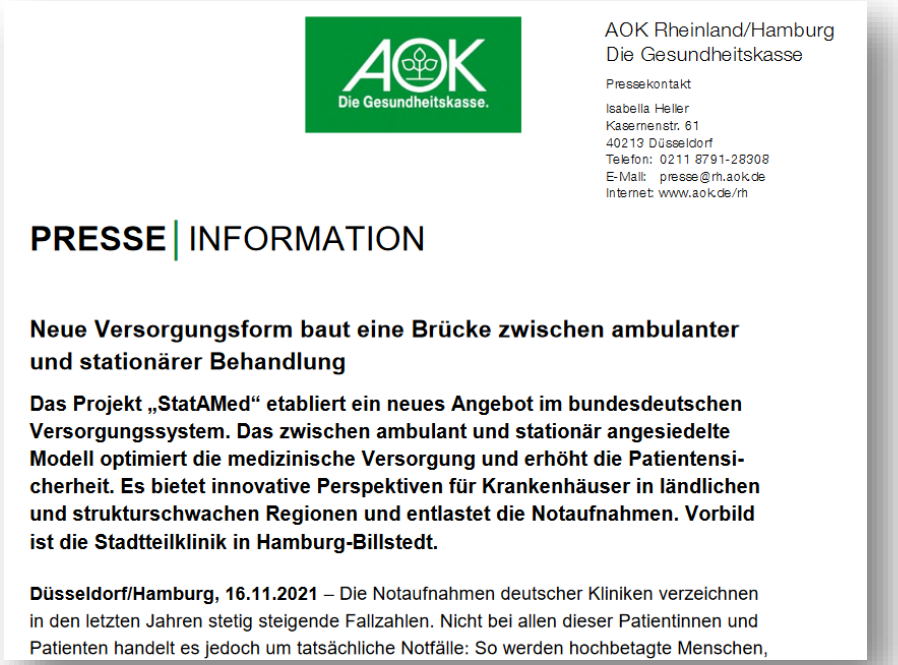


2021 bis 2022 Beteiligung an der Entwicklung innovativer Versorgungsansätze

Entwicklung und Teilnahme an innovativen Versorgungsansätzen

- Im Zeitfenster 2021 bis 2022 entwickelte die SKH zusammen mit der AOK einen Antrag für den Innovationsfonds im Gesundheitswesen zur sektorenübergreifenden Versorgung

- Im Mai 2022 wurde der Antrag **StatAMed** beim Innovationsfonds im Gesundheitswesen eingereicht
  - Basierend auf den Erfahrungen und Konzepten, die in der SKH in den vergangenen Jahren entstanden sind, fokussiert sich das Projekt auf die kurzstationäre Versorgung von Patienten mit stationärem Behandlungsbedarf und keinem schweren Krankheitsverlauf
  - Ziel: patientenorientierte Versorgung in den adäquate Versorgungstrukturen, Förderung der intersektoralen Zusammenarbeit, *Vermeidung Wiederaufnahme stationär und Verkürzung Verweildauer, Verbesserung Patientenzufriedenheit…..*



AOK Die Gesundheitskasse.

AOK Rheinland/Hamburg
Die Gesundheitskasse

Pressekontakt

Isabella Heller
Kasernenstr. 61
40213 Düsseldorf
Telefon: 0211 8791-28308
E-Mail: presse@rh.aok.de
Internet: www.aok.de/rh

PRESSE | INFORMATION

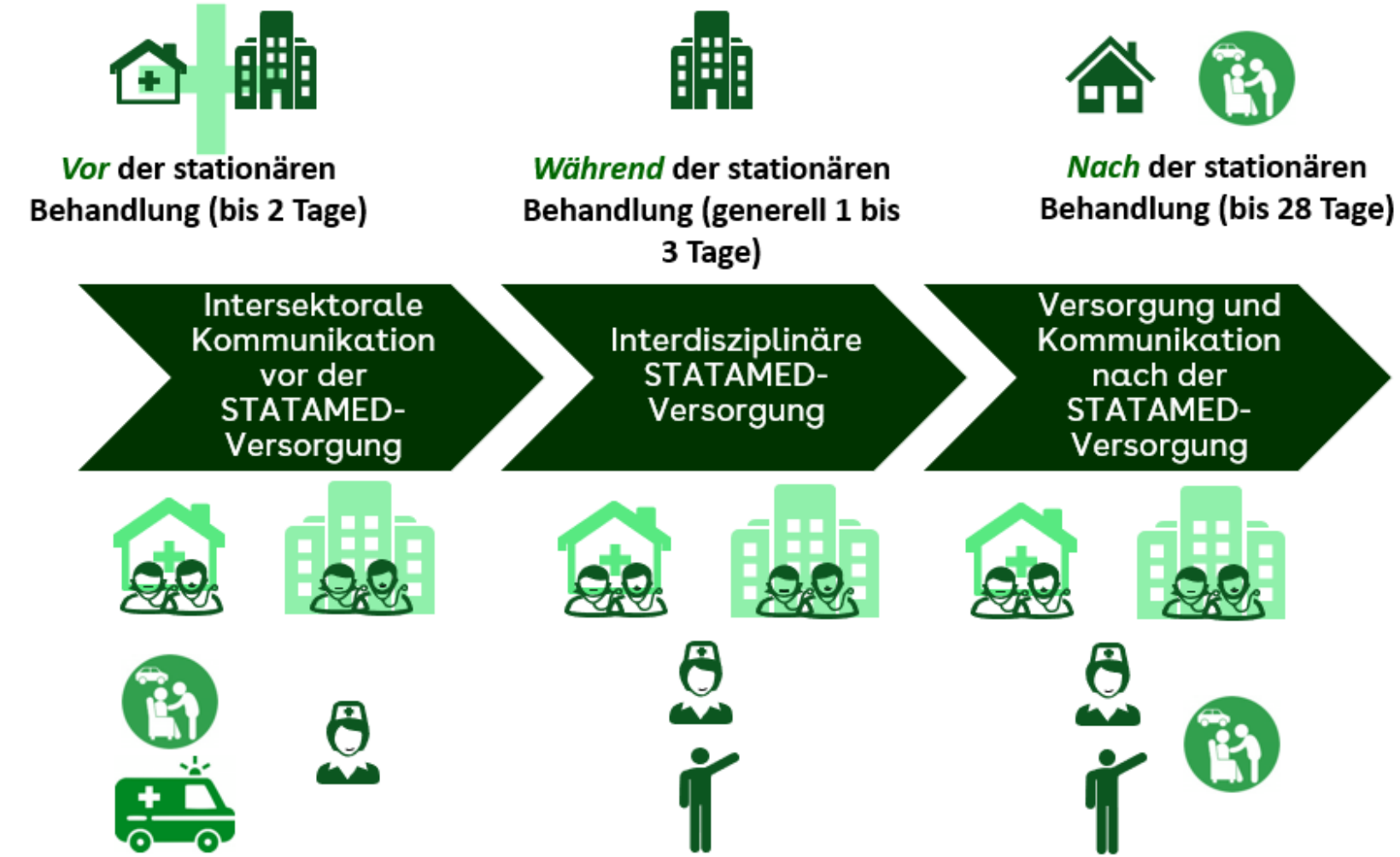
Neue Versorgungsform baut eine Brücke zwischen ambulanter und stationärer Behandlung

Das Projekt „StatAMed“ etabliert ein neues Angebot im bundesdeutschen Versorgungssystem. Das zwischen ambulant und stationär angesiedelte Modell optimiert die medizinische Versorgung und erhöht die Patientensicherheit. Es bietet innovative Perspektiven für Krankenhäuser in ländlichen und strukturschwachen Regionen und entlastet die Notaufnahmen. Vorbild ist die Stadtteilklinik in Hamburg-Billstedt.

Düsseldorf/Hamburg, 16.11.2021 – Die Notaufnahmen deutscher Kliniken verzeichnen in den letzten Jahren stetig steigende Fallzahlen. Nicht bei allen dieser Patientinnen und Patienten handelt es jedoch um tatsächliche Notfälle: So werden hochbetagte Menschen,

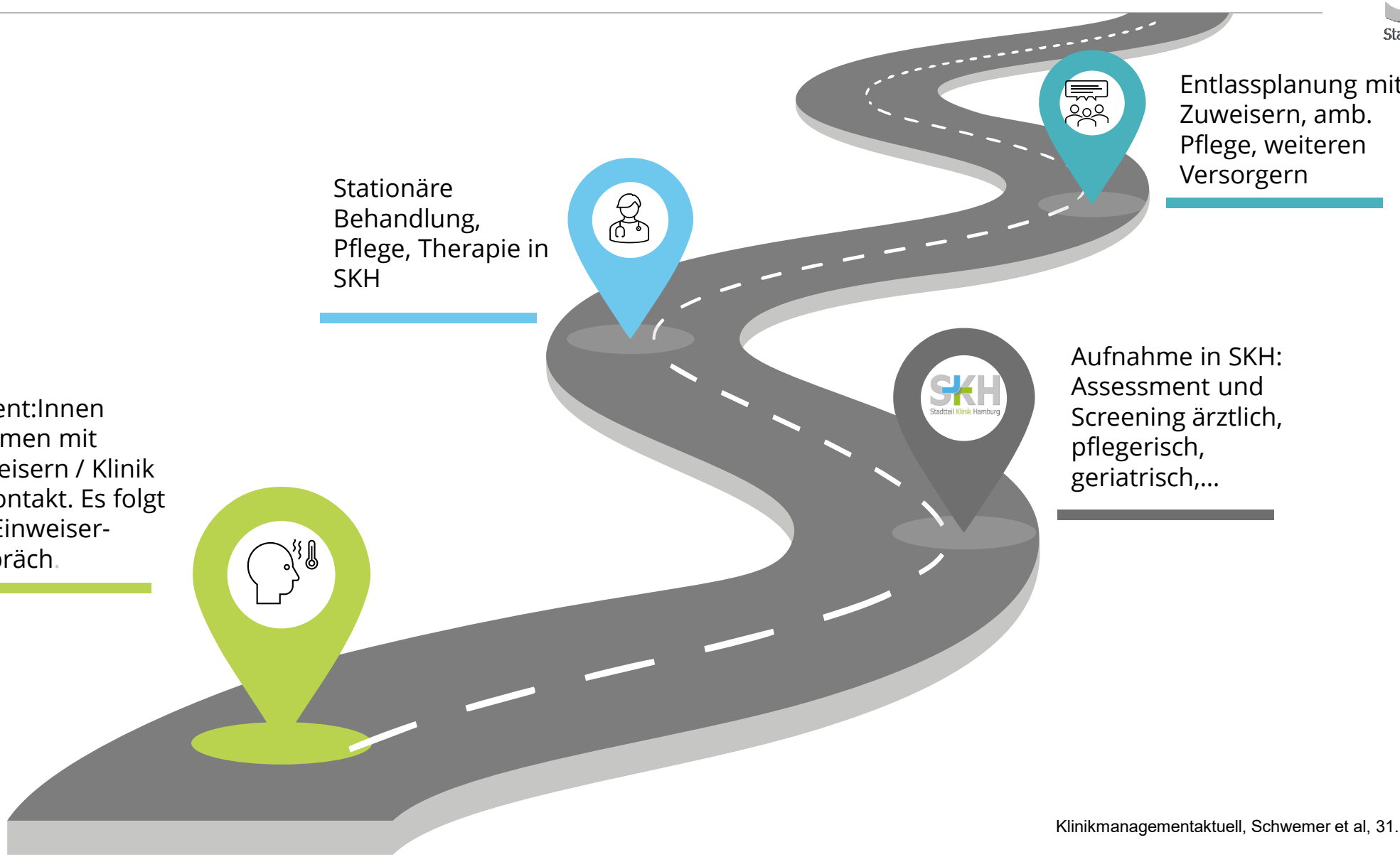
Projektzuschlag im November 2022, Umsetzung im Zeitraum 2024 – 2026, Fördervolumen für alle Projektbeteiligten (7 Kliniken) zusammen ca. 7 Mio. EUR

StatAMed: Ablaufplan und Organigramm bis 30.03.2026



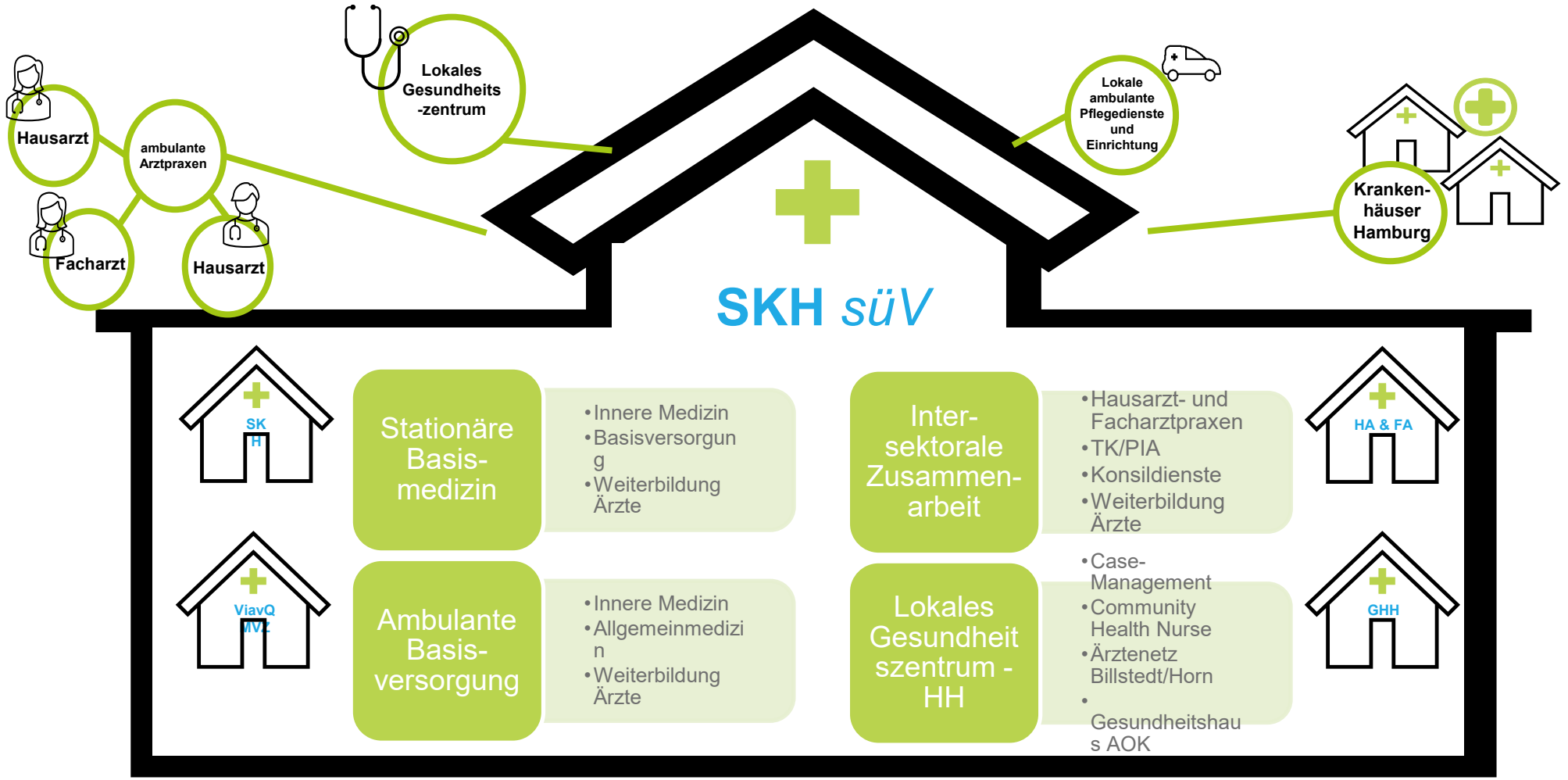
Quelle: STATAMED-Projektteam

Aufnahmeverfahren und Behandlungsverlauf – SKH als süV



Klinikmanagementaktuell, Schwemer et al, 31. Jg. / August 2026

Sektorenübergreifenden Versorgungseinrichtung Mümmelmannsberg: Vernetzte Versorgung für soziale Gerechtigkeit und moderne Medizin



Team: D. Tülin und Chefarzt Dr. Schwemer……..

süV Krankenhaus – Versorgungssituation im Stadtteil - Quo Vadis

Damit das Mögliche entsteht,

Muss immer wieder das Unmögliche versucht werden.

H. Hesse